

Faltschachtel: Hotmelt-Auftrag in der Druckphase

Seit Einführung des HACCP-Konzeptes (Hazard Analysis and Critical Control Points) für die Lebensmittelindustrie sind die Zulieferfirmen, insbesondere die Verpackungslieferanten, gefordert, ihre Produkte und ihre Arbeitsprozesse den neuen Anforderungen anzupassen. Viele Faltschachtelzulieferer führten das Managementsystem BRC/IOP ein. Der Standard zur Qualitätssicherung von Verpackungsmaterialien entstammt der Zusammenarbeit zwischen dem britischen Einzelhandelsverband British Retail Consortium (BRC) und dem britischen Institute of Packaging (IoP). Die Klebstoffindustrie reagierte mit der Einführung des Hygieneleitfadens des Industrieverbandes Klebstoffe für die Produktion, Verpackung und Anlieferung der benötigten Klebstoffe für die Verpackungs- und Lebensmittelindustrie.

Bis heute ist es notwendig, Klebstoffe direkt an den Lebensmittel verpackenden Maschinen und für die Produktion von Verpackungen mit Lebensmittelkontakt zu verwenden. Hieraus ergibt sich ein Kontaminationsrisiko des Lebensmittels – direkt durch die Handhabung der Klebstoffe oder indirekt durch deren Verpackungen. Durch geeignete Managementsysteme kann dieses Risiko minimiert, aber dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Es bieten sich andere Lösungen an. Die Etikettenindustrie verwendet beispielsweise Selbstklebeetiketten dort, wo der direkte Einsatz von Etikettierklebstoffen als zu kritisch erscheint. Dadurch entfällt der Einsatz des Klebstoffs im Hygienebereich des Lebensmittelherstellers.

Einen Lösungsweg für die Herstellung und Verwendung von Faltschachteln zeigen die neuen „flüssigen Hotmelts“ der Eukalin Spezial-Klebstoff Fabrik GmbH, Eschweiler. Sie vermeiden den Einsatz im kritischen Bereich der Faltschachtelproduktion: In der Regel werden zur Produktion von Faltschachteln aus Karton und Wellpappe wasserbasierte Klebstoffe verwendet. Diese Produkte werden direkt an der Falt-

schachtelklebemaschine aufgebracht und werden als „Critical Control Points“ betrachtet.

Die „flüssigen Hotmelts“ sind ebenfalls wässrige Dispersionen. Diese können aber schon während des Druckvorganges auf den Faltschachtelzuschnitten appliziert werden. Beim Faltschachtelproduzenten verschiebt sich somit die Verwendung des Klebstoffes von der Faltschachtelklebemaschine zur Druckstufe hin, in der auch die übrigen Industriechemikalien eingesetzt werden. Beim Abfüllen bzw. beim Abpacken der Lebensmittel entfallen der Einsatz von Klebstoffen und die damit verbundene Kontaminationsmöglichkeit. Der Faltschachtelhersteller kann damit eine Verpackungslösung anbieten, für deren Verschluss keine weiteren Klebstoffe und Auftragssysteme benötigt werden.

Fazit: Die Migrationssicherheit von Lebensmittelverpackungen gegen Klebstoffe, Druckfarben und Lacksysteme lässt sich durch die Verwendung von „flüssigen Hotmelts“ in einer frühen Produktionsphase verbessern. ♦

Die „flüssigen Hotmelts“ können schon während des Druckvorganges auf den Faltschachtelzuschnitten appliziert werden.